

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 14.

Donnerstag den 17. Januar

1878.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der vom 1. April 1878 bis ult. März 1879 für die Garnison-Anstalten hier und in Diebrich erforderlichen Füllungs-, Feuerungs-, Erleuchtungs- und Reinigungs-Materialien, die Abfuhr der Steinkohlen von den Bahnhöfen nach den resp. Anstalten und die laufenden Glaserarbeiten

sollen durch Submission an den Mindestfordernden, desgleichen die Abfuhr des allen Lagerstrohs, des Patrienedüngers, Mist und Asche

an die Meistbietenden verbunden werden.

Hierzu ist **Montag den 21. Januar c. Vormittags 10 Uhr** im Geschäftsbüro der unterzeichneten Garnison-Verwaltung — Rheinstraße 25 — ein Termin angesetzt, in welchem die rechtzeitig eingegangenen, versiegelten Offerten im Beisein etwa erschienenener Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Submissions-Bedingungen sind im gedachten Local zur Einsicht ausgelegt.

Wiesbaden, den 14. Januar 1878.

233

Königliche Garnison-Verwaltung.

Karl Günther,

vormals H. Kleff,

Horn- und Schildplattwaaren-Fabrikant,
früher neue Colonnade 28,

erlaubt sich anzuzeigen, daß das Geschäft sich vorläufig in der **alten Colonnade 39** befindet.

Ich ersuche, das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen auch dort- hin folgen zu lassen. 18437

Schöne Gänsefedern vom Lande zu verkaufen bei
18429 **Chr. Römer, Michelsberg 8.**

Die **Generalversammlung** des „Vaterländischen Frauen-Vereins“ findet **Samstag den 19. I. Mts. Nachmittags 3 Uhr** im kleinen Sitzungssaal der Königl. Regierung (Bahnhofs- und Louisenstraßen-Ecke) statt. Dazu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

18458

Generalin von Röder, Vorsitzende.

Allgemeiner Krankenverein der Stadt Wiesbaden.

Die erste diesjährige statutenmäßige **Generalversammlung** findet **Sonntag den 20. Januar Nachmittags 4 Uhr** im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2 eine Stiege hoch, statt.

Tagesordnung:

- 1) Berichtserstattung über die Wirksamkeit im abgelaufenen Jahre;
- 2) Rechnungsablage des Cassiers für das Jahr 1877;
- 3) Wahl der Prüfungs-Commission der 1877r Rechnung;
- 4) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 6) verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Gleichzeitig macht der Vorstand darauf aufmerksam, daß Anträge zu obiger Generalversammlung nach §. 50 der Statuten dreimal 24 Stunden vor einer solchen dem Vorstand schriftlich anzuzeigen sind.

Anmeldungen zum Beitritt in den Allgemeinen Krankenverein beliebe man bei unserem Director, Herrn G. Schäfer, Goldgasse 1, zu machen.

Der Vorstand. 279

Engl. native Austern

in frischer Sendung empfiehlt

18456

A. Schirmer, Markt 10.

Täglich frische Butter, Eier und alle Sorten Gemüse zu äußerst billigen Preisen in der Butter-, Eier- und Gemüsehandlung
Walramstraße 33. 18415

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich meine **Laden-Lokalitäten Anfangs März d. J. Räume**, so verkaufe von jetzt ab meine noch vorhandenen Waarenvorräthe, bestehend aus **Seidenzeugen, Cachemire, Leinen, Gebild, Taschentüchern und Sommerstoffen**, zu ganz außergewöhnlich herabgesetzten Preisen.

Salomon Herz, Hoflieferant,
Webergasse 1, „Zum Ritter“.

Notiz.

Heute Donnerstag den 17. Januar, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung der zur Concursmasse des Herrn Friedrich Hausmann und
der Frl. Theresie Schröder dahier gehörigen Mobilien, in dem hiesigen
Rathhaussaale. (S. heut. Bl.)

Wegen Wohnungswechsel zu verkaufen: Ein **Kochofen**,
Bettstellen mit Sprungrahmen, Tisch, Stühle, Sopha's, Spiegel,
2 Pariser Penduls und sonstige Haushaltungsgegenstände Louisen-
straße 18. 17954

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meinem
Namen Etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für Nichts hafte.
18460 **Kaspar Seiberth** von Walldorf.

Wer Frau **Christine Sperling**, geborene
Becker, kennt, welche früher in Bochum, dann in Witten ein
Cupiflerie-Geschäft betrieb, wird höflich gebeten, die Adresse der-
selben, wichtiger Angelegenheiten halber, unfrankirt gütigst an
Friedrich Friedrich in Braunschweig
einsenden. 18402

Mit ca. **10,000 Rml. Capital-Einlage**
wird ein Associé oder Commanditaire gesucht von
einem erfahrenen und intelligenten Kaufmann, der außer Baaren-
Agenturen noch im Besitze von Besizerungs-General-Mandaten
sich befindet. Das Capital kann völlig sicher gestellt werden. Das
Geschäft hat bisher einen Jahresgewinn von durchschnittlich
10,000 Rml. ergeben und ist durch Theilnehmung weiter ausdehnbar.
Offerten sub **F. B. No. 10,000** franco Wiesbaden post-
lagernd erbeten. 18408

Unterricht in der englischen Sprache mit Conversation
ertheilt gründlich eine englische Lehrerin. Offerten unter **K. L. 60**
in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 18260

Gründlichen Zitherunterricht
nach Schule ertheilt **A. Walter**, Mitglied der Kur-Kapelle,
Schwalbacherstraße 61. 15786

Gründlicher Klavier-Unterricht wird ertheilt per
Stunde zu 1 Marl. Näh. Exped. 18467

Eine geübte **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Damen in
und außer dem Hause. Bestellungen werden angenommen Welltrig-
straße 7 Hinterhaus eine Etage hoch. 18465

Castel Hill 3. P. postlagernd. 18406

A. V. No. 12

ist erkannt und wird ersucht, in Zukunft ihre faulen **Witze** ein-
zustellen, widrigenfalls Name veröffentlicht wird von
18470 — — 7.

**Verloren, vertauscht und gefunden:
25 Mark Belohnung.**

Zwei goldene Ringe, vide Reife, jeder mit einem kleinen
Zahn, eingedrückt in gelbe Ledertaschen, welche an einer schwarzen
Schnur befestigt waren, sind verloren worden. Abzugeben Bier-
bacherstraße 2a. 18065

Am Sonntag Mittag wurde ein **Trauring** verloren, gezeich-
net C. Z. 1863. Dem Wiederbringer eine Belohnung Weber-
gasse 42, Hinterhaus, 3 Etiegen. 18290

Verloren von der Mainerstraße durch die
Wilhelmsallee nach dem Carthause eine
silberne Damenuhr an schwarzer Kette. Segen gute Be-
lohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 18433

Eine **Korallenkette** in der Webergasse verloren. Abzugeben
gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. 18450

Ein **Ring** mit vier Schlüsseln am Dienstag Nachmittags ver-
loren. Segen Belohnung in der Expedition abzugeben. 18475

Eine Uhr gefunden. Näh. Blumenstraße 1a. 18462

Immobilien, Kapitalien &c.

Ein gut rentables **Haus** mit Thorfahrt, Seitenbau, großem
Hof und Garten ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näh.
Feldstraße 15. 17578

Solide Nachhypotheken und Kaufpreise
werden zu übernehmen gesucht. Näheres Expedition. 18409

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht **Beschäftigung im Waschen** oder
Büxen. Näheres **Webergasse 44**, Hinterh., 2 Et. h. 18466

Eine perfekte **Kochfrau** von auswärts sucht Beschäftigung in einem
Privathause oder f. Restaurant. N. Adlerstraße 16, 1. Etage. 18443

Eine geübte **Kleidermacherin**, welche besonders **Dall-**
Kleider schön anfertigt, sucht noch einige Kunden. Näheres
Kroßstraße 6. 18411

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht,
sucht sofort Et. h. Näheres **Römerberg 22**. 18432

Ein solides, anständiges Mädchen, welches in allen Hand- und
Hausarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als Hausmädchen oder
Mädchen allein. Näh. Exped. 18417

Ein anständiges, gebildetes Mädchen in geordnetem Alter, welches
gute Zeugnisse besitzt, gut nähen, etwas Kleider machen, sowie auch
alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle als Kammerjungfer
oder feineres Zimmermädchen. Näh. Exped. 18419

Eines Subalternbeamten evangelische 40jährige gesunde Ehefrau,
deren Mann in einer Pfl. geanklagt ist, wird hiermit als Haus-
halterin oder Pflegerin für Kranke, Kinder oder Wöchnerinnen von
einem Pfarrer empfohlen. Sie ist gewissenhaft, fleißig, einfach und
genügsam, intelligent und einschlafen, dabei herzlich freundlich und
offen. Näheres Expedition. 18421

Stellen suchen 4—6 Mädchen für alle Arbeit, sowie 2 Spül-
mädchen durch Frau **Birek**, N. Webergasse 5. 18473

Ein **gewandtes Ladenmädchen** sucht Stelle in einer
Witzerei oder Feinbäckerei durch **Ritter's Placirungs-**
Bureau, Webergasse 13. 18472

Ein Mädchen, das in Haus- und Handarbeit bewandert ist, auch
serviren kann, sucht eine Stelle als Hausmädchen oder zu größeren
Kindern. Näheres **Häfnergasse 9**, 2. Etod. 18469

Eine gewandte Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt,
sucht Stelle; ebenso eine gebildete Wittve für Kinder oder zur
Stütze der Hausfrau. Näheres im **Paulinenstift**. 18438

Personen, die gesucht werden:

Jemand zum **Wettragen** gesucht **Steingasse 7**. 18449

Wartefrau gesucht.

Man sucht für Anfangs Februar eine **erfahrene Warte-**
frau zu einer Wöchnerin. Näh. Expedition. 18444

Ein **Ronatmädchen** gesucht untere **Webergasse 24**, Hinterh. 18453

Eine anständige Frau vom Lande wird zum **Sillen** eines kleinen
Kindes auf 3—4 Monate gesucht. Wo? sagt die Exped. 18468

Gesucht werden zwei Mädchen, die gut **lochen** können, und
ein **Zapfjunge** durch **Geyer**, Grabenstraße 9. 18448

Ein **zuverlässiges**, feineres Mädchen, welches in der **Pflege** von
Kindern bewandert ist, wird auf 1. Februar gesucht. Nur solche
mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen mögen sich melden im
„Rassauer Hof“. 18436

Gesucht werden: Eine ganz perfekte Herrschafts-Köchin
nach auswärts, Hotel-Zimmermädchen, ein feines Hausmädchen,
sowie tüchtige Küchenmädchen durch **Ritter**, untere
Webergasse 13. 18472

Gesucht eine angehende evangelische Kammerjungfer, feine-
bürgertliche Köchinnen, 2 feine Hausmädchen, 1 Restaurationsköchin
durch **Fr. Birek**, N. Webergasse 5. 18473

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, wird gesucht Kochbrunnensplatz No. 3. 18439

Gesucht: 3 feinsittliche Köchinnen, sowie feinere Hausmädchen, welche nähen und bügeln können, durch **Steuernagel's Bureau, Goldgasse 3.** 18474

Gesucht Hotels- und Restaurationsköchinnen, ein Knecht und ein junger Kellner; Stellen wünscht sehr gute Köchinnen, sowie Zimmern und Hausmädchen. Näh. d. **Fr. Wintermeyer, Hüfnerg. 15.**

Ein Dienstmädchen wird sofort oder zum 1. Februar c. gesucht **Seisbergstraße 20b, 1 Treppe hoch.** 18442

Ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gegen guten Lohn gesucht **Mainzerstr. 5, 1 St.** 18440

Gesucht 12 bis 16 Mädchen; Stellen suchen feinere Zimmermädchen, Kammerjungfern, Haushälterinnen, gutbürgerliche Köchinnen und 2 Herrschaftsköchinnen d. **Frau Dörner, Marktplatz 3.** 18452

Ein gut empfohlenes, anständiges Mädchen, das die Hausarbeit versteht, serviren, bügeln und nähen kann, wird zum 1. Februar gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 18428

Ein br. Junge kann die Schlosserei erlernen. **R. Hochstätte 4.** 18418
Ein Hausbursche gesucht von **Osw. Weißiegel, Glas- und Porzellan-Handlung, Kirchgasse 30.** 18422

Ein cautionsfähiger Bäcker wird für eine hiesige größere Bierwirthschaft gesucht. Offerten wolle man unter Zeichen **H. K.** in der Expedition d. Bl. abgeben. 18434

Für ein hiesiges Waaren-Engros-Geschäft wird unter vortheilhaften Conditionen ein Lehrling gesucht. **Franco-Offerten** unter **R. 68** befördert die Exped. d. Bl. 18463

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Eine Wohnung gesucht von 4-5 Zimmern und Zubehör für eine kleine Familie zum 1. April. Offerten mit Preisangabe unter **W. C. 27** bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 18404

Wohnungs-Gesuch.

Zum 15. Februar oder 1. März wird eine unmöblirte Wohnung in ebener Lage, Parterre oder im 2. Stock, von 2 großen oder 3 kleineren Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör gesucht, mit der Erlaubniß, einen kleinen Gartenplatz (Laube) zum Aufenhalt zu benutzen. Offerten mit Preisangabe unter **Chiffre O. R. 18.** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 18407

Gesucht auf 15. Februar in gesunder Lage eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern, Küche und Zubehör. Offerten mit genauer Preis-Angabe sub H. Z. # 10 in der Expedition d. Bl. erbeten. 18423

Eine anständige Familie sucht auf gleich für längere Zeit eine möblirte Wohnung von 4-5 Zimmern mit Küche. **Gef. Offerten** mit Angabe des Preises werden an die Expedition d. Bl. unter **Chiffre A. J. 21** erbeten. 18479

Ein 12jähriger Knabe soll in Wiesbaden bei rechtschaffenen Bürgerleuten auf drei Jahre in Pension gegeben werden. **Jährlicher Pensionspreis** circa 750 Mark. Der Offerte sind 60 Pfg. (in Briefmarken) für **Antwort** beizufügen.

August Heibey's

18403 **Annoucen-Expedition, Braunschweig.**

Angebote:

Untere Albrechtstraße 10 ist im Hinterhaus eine Frontspitzwohnung auf 1. April zu vermieten. 18435

Friedrichstraße 23, Südseite, ist die Bel-Etage mit 7 Zimmern nebst dem betreffenden Zubehör zu vermieten. 18405

Seisbergstraße 18 ist ein gut möblirtes Parterre-Zimmer mit **Cabinet** auf gleich oder später zu vermieten. **Häfnergasse 5** eine Mansarde mit Bett zu vermieten. 18410
Helenenstraße 23, Parterre, möblirte Zimmer zu verm. 18430
Hellmündstraße 25 ein möbl. Parterre-Zimmer z. verm. 18412
Oranienstraße 8 ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 18418
Saalgasse 14 ist ein kleines Logis an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 18280

Steingasse 14 ist ein Logis sogleich oder auf den 1. April zu vermieten. 18471

Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Frankfurtstraße 5a. 18454

Taanusstraße 12 sind 2 **Bereinszimmer** abzugeben. 18457

Baden nebst Wohnung zu vermieten **Taanusstraße 25.** 18416

2 Arbeiter finden **Kost** und **Logis** **Faulbrunnstraße 9, Hinterh.** 18447
(Fortsetzung in der Beilage.)

Allgemeiner Kranken-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß das Vereinsmitglied **Herr Moritz Neumann** gestorben ist.

Die Beerdigung findet heute **Donnerstag** Nachmittags 3 Uhr vom **Sterbehause, Römerberg 22,** aus statt. 260

Die Direction.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine geliebte Frau, **Margaretha Kessler, geb. Schlosser,** am 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr zu sich zu rufen. Was ich hierdurch mit dem Bemerken mittheile, daß die Beerdigung heute **Donnerstag** Nachmittags 4 Uhr vom **Seichenhause** aus stattfindet. Wiesbaden, den 17. Januar 1878.

18426 **Bernhard Kessler.**

Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß

Fräulein Wilhelmine Jüngst

gestern Abend 10 Uhr in Folge eines Magenübel nach längerem Leiden in ihrem 74. Lebensjahre sanft verschieden ist. Wiesbaden, den 15. Januar 1878.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Fuchs, Kreisgerichts Rath.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. Januar Nachmittags 3 Uhr vom **Seichenhause** statt. 18424

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche so herzlichen Antheil nahmen an dem Hinscheiden, sowie an dem langen Krankenlager unseres unergelichen Gatten, **Vaters, Schwiegervaters** und **Großvaters, Lorenz Petry,** sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. 18461

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung. Allen Denen, welche an dem schmerzlichen Verluste unserer unergelichen Frau und Mutter, **Elisabetha Roth,** so liebevollen Antheil nahmen, sowie Denjenigen, welche dieselbe zu ihrer Ruhestätte geleiteten, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. 18441

Die trauernden Hinterbliebenen.

Adresskarten, Aviskarten und -Briefe

fertigt die

P. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.

Lokal-Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß mein Geschäft und Lager sich von heute an

grosse Burgstrasse No. 9

befindet und bitte ich, das mir seither geschenkte Zutrauen auch dahin folgen zu lassen.

Wiesbaden, den 7. Januar 1878.

17722

Ludwig Bender,

früher neue Colonnade 5 & 6. Schirmfabrikant, früher neue Colonnade 5 & 6.

Eine Parthie Damen-Glacéhandschuhe

mit 2 Knöpfen zu 1 Mk. 50 Pf., sowie eine Parthie Ball-Handschuhe für Herren und Damen von 1 Mk. 20 Pf. an bis zu den feinsten empfiehlt

M. Pfister aus Tyrol, Langgasse 3,
früher neue Colonnade 4.

18110.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage haben wir den Herren Wiesche & Otten in Frankfurt a. M. den Alleinverkauf unserer Kohlen für Süd-Deutschland übertragen.

Ueberruhr, den 1. Januar 1878.

Flammkohlen-Beche „Gewalt“.

J. B.: G. Daber.

421

(153/I.)

Für Baumaterialien-Handlungen.

Eine Fabrik, die vorzügliche Thon- und Steingutröhren, Platten etc. sehr billig liefert, sucht für Wiesbaden einen Abnehmer, der den Alleinverkauf übernimmt. Franco-Offerten sub H. 497 an Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition in Köln. 408

Eine neue, tannen-lackirte, vierschubladige Kommode ist billig zu verkaufen Nerostraße 31, Parterre. 18420

Ein fast neuer Winterrod und Uebergüher (mittlerer Größe) zu verkaufen. Näheres Expedition. 18418

Gebrauchte Ofen und Wasserkeine zu kaufen gesucht Dulsenstraße 18 im 2. Stod. 18431

Winterschuh-Ausverkauf zu Fabrikpreisen. J. Fischer, Mehargasse 14. 18284

Reiderschrank, zweithürig, mit geschweiftem Gesims, zu verkaufen Fleischstraße 19, Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 18446

Eine große Hundehütte und 3 leere Dinten-Fässer zu verkaufen Helenestraße 16, Parterre. 18464

Corsetten,

halblange und lange, empfiehlt

17240 **G. Wallenfels, Langgasse 33.**

Kaffee:

ff. braun Java	per Pfd. Mt.	1. 70
gelb	" " "	1. 60
ff. blau Perl-Ceylon	" " "	1. 60
breitb. Ceylon	" " "	1. 60
Ceylon	" " "	1. 45
Neilgerry	" " "	1. 50
ff. Rangoon	" " "	1. 50
Spek-Java	" " "	1. 40
Grün-Java	" " "	1. 35
sowie gebrannten Kaffee eigener Brennerei frisch:		
ff. Perl-Ceylon	per Pfd. Mt.	2. —
f. Neilgerry	" " "	2. —
Rangoon	" " "	1. 80
Quatemala	" " "	1. 70
Java	" " "	1. 60
Columbo	" " "	1. 40

bei Abnahme von größeren Quantitäten entsprechend billiger, empfiehlt **Heinrich Bind, Bleichstraße 29. 17931**

J. A. Röder's

Punsch-Syrop

von

in 1/2 und 1/4 Flaschen bei 18204

August Engel.

Arac,
Rum,
Burgunder,
Ananas,
Portwein,
Vanille

Margaretha Wolff, Ellenbogen-

empfeilt eine frische Sendung der vorzüglichsten **Trüffel-Leber-** **wurst, sowie Gothaer Cervelatwurst, ächte Frank-** **furter Würstchen und Schinken ohne Knochen. 18076**

Michelsberg Cervelatwurst Michelsberg

(prima Qualität) fortwährend zu haben bei 11096 **L. Lendle, Michelsberg 3.**

Diesige und fremde

Biere

in Flaschen und Gebinden läßt zur gefälligen Abnahme zum billigsten Preise bestens empfohlen 18033 **Fr. Hoffmann, 6 Friedrichstraße 6.**

Rein ausgelassenes Schmalz

per Pfd. 76 Pfg. zu haben bei 18317 **L. Lendle, Michelsberg 3.**

Alle Sorten Vogelfutter

hausfrei, zu billigen Preisen empfiehlt 18173 **Julius Prätorius, Samenhandlung, Kirchgasse 16.**
Ein transportabler **Kochherd** ist billig zu verkaufen. Näheres **Douisenstraße 32, 3 St. b, von Vormittags 10—1 Uhr. 18476**

Frau **Anna Hescher, Nerostraße No. 11a, bringt ihre amerikanische Glanz-, Fein- und Wollen-Wäscherei in empfehlende Erinnerung. 11009**

Schachtstraße 24 sind fortwährend **Äpfel** per Kumpf 45 und 50 Pf. zu haben. 17296

Sprudel.

Montag den 21. Januar a. e.:

Zweite

Generalversammlung

im großen Saale des **Hôtel Adler.**

Saaloöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präzise.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: **4 Mk.**
Diesige können nicht eingeführt werden.

Jeder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 19. Januar bei Herrn **Carl Spitz, Langgasse 37a,** einzureichen. **Vorträge** daselbst anzumelden.

351

Der kleine Rath.

Wohnungs-Veränderung.

Seit dem 1. Januar habe ich meine Wohnung mit Werkstätte nach der **Schwalbacherstraße 1** verlegt. 18478 **Louis Hammerschmidt, Schreinermeister.**

Ich zeige meinen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie der Nachbarschaft an, daß ich meine **Speise- und Kaffee-** **Wirthschaft**

Grabenstrasse 10

wieder eröffnet habe. Frau **Dörner Wittwe. 18459**

Pilsner Bier!

Unser rühmlichst bekanntes **ächtes Pilsner Bier**

wird in **Wiesbaden** in nachbenannten ersten Restaurants verzapft, bei:

- Herrn **G. Abler, „Zum Sprudel“, Taunusstraße,**
- Bierbauer & Stolte, Curhaus-Restaurant,**
- Frau **Louise Engel Wwe., Restaurant, Langgasse,**
- Herrn **F. Duensing, Eisenbahn-Hotel,**
- G. Mahr, „Neue Union“, gr. Burgstraße.**

Haupt-Niederlage und Versandt unseres Bieres bei unseren Vertretern Herrn

J. & G. Adrian, Wiesbaden.

All-Pilsner Brauerei in **Wilsener bei Wilsen.** 18356

FrISCHE SchellfISChe

erwarte heute. **A. Schirmer, Markt 10. 18456**



Neue Fischhalle,

Ecke der **Gold- und Metzgergasse.**

Heute Frühe treffen wieder ein: **Gamouder Schellfische** per Pfd. 30 und 40 Pf., sowie **Sablau** ausgezeichnete Qual. 2c. 934 **F. C. Hench, Sostlieferant.**

Maskenanzüge & Domino's

in **Seide und Vercal** zu verleihen **Nebergasse 44. 18455**

L. Ronggalerie ist ein sehr guter Platz (1/2 oder 1/4) für den Rest des Winter-Abonnements abzugeben **Tourusstraße Nr. 37, Parterie. 18451**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.
15. Januar.

Geboren: Am 13. Jan., dem Gutsbesitzer Rudolf Schulz e. S., R. Leo. — Am 10. Jan., dem Schuhmacher Adolf Schmidt e. L. — Am 10. Jan., dem Installeurgelhilfen Anton Weinbach e. L., R. Elfa Gertrude. — Am 10. Jan., dem Schriftföher Konstantin Burkart e. S., R. Konstantin Ludwig. — Am 12. Jan., dem Schuhmacherhilfen Anton Müller e. L., R. Amalie Caroline Jacobine. — Am 15. Jan., e. unebel. L., R. Lina.

Aufgeboren: Der Tagelöhner Peter August Feig von Wörsdorf, A. Jbhein, wohnh. zu Wörsdorf, und Catharine Wilhelmine Hönge von Wörsdorf, wohnh. d. hier.

Gestorben: Am 14. Jan., Adolf August, S. des Conditors Carl Bender, alt 7 J. 23 L. — Am 14. Jan., die unverehel. Privatere Wilhelmine Jüngst von Emmerichshain, A. Kemmerod, alt 73 J. 9 M. — Am 14. Jan., Margarethe, geb. Schloffer, Ehefrau des Agenten Bernhard Kehler, alt 28 J. 4 M. 28 L. — Am 15. Jan., Louis Heinrich, S. des Tagelöhners Heinrich Busch, alt 1 J. 4 M. 25 L. — Am 14. Jan., Carl Wilhelm Ludwig Johann, S. des Fuhrmanns August Hüder, alt 4 J. 2 M. 14 L.

Für den armen Mann mit 4 kleinen Kindern sind bei der Expedition d. Bl. eingegangen: Von W. S. 1 R., Ungenannt 2 R., Ungenannt 1 R., P. N. Wittve 2 R., Ungenannt 50 Pf., durch Herrn J. S. Wilms 2 R., welches dankend bescheinigt wird.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1878. 15. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Bar. Minien)	834,84	835,42	835,28	835,18
Thermometer (Reaumur)	+3,4	+4,0	+2,4	+3,26
Dampfspannung (Bar. Min.)	2,49	2,62	2,48	2,53
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92,8	92,7	100	95,00
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.W.	S.W.	—
Allgemeine Himmelsansicht	Schwach bedekt.	schwach bedekt.	schwach bedekt.	—
Regenmenge pro □' in par. 55."	—	—	40,8	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Postliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Die permanente Kurhaus-Ausstellung in den „vier Jahreszeiten“ (Eingang im Hinterbau) ist täglich von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet.
Malschule **Marie Heine**, Webergasse 9, Vormittags von 9—1 Uhr. 16768 Heute Donnerstag den 17. Januar.
Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markt.
Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Ringturnen der Zöglinge; 9 Uhr: Gesangsprobe.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Sortturner-Schule und Kirtturnen.
Königliche Schauspiel. 14. Vorstellung. (76. Vorstellung im Abonnement.)
„G a s e m a n n ' s L e d e r.“ Original-Boltsstück mit Gesang in 4 Akten von Adolf L'Arronge. Musik von Willöder.

Frankfurt, 15. Januar 1878.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Doll. 10 fl.-Stücke	16 Rm. 65 Pf. 5.	Amsterdam	168,50 S.
Dufaten	9 " 50—55 Pf.	London	20,42 B. 37 S.
20 Proc.-Stücke	16 " 17—21 "	Paris	51,10 B. 80,95 S.
Sovereigns	20 " 88—88 "	Wien	170,10 B. 169,70 S.
Imperialen	16 " 65—70 "	Frankfurter Bank-Disconto	4 1/2.
Dollars in Gold	4 " 16—19 "	Reichsbank-Disconto	4 1/2.

Der Rechte.

Erzählung von E. Hariner.

(23. Fortsetzung.)

Hildegard athmete auf, Veränderung, Wechsel — das mußte helfen. Da draußen in Gottes freier Natur, wo nichts von den Ereignissen der letzten Zeit wußte, mußte es ihr wieder leicht und frei um's Herz werden, dort mußte sich der Druck lösen, der ihr die Seele beengte, dort mußte sie den alten Uebermuth, die alte Lust wieder finden.

Hildegard erreichte, was sie sich ersehnte, sie streifte durch Wald und Flur, sie sah das Meer in seiner Amuth und in seiner wilden Majestät — aber die Last, die sie auf dem Herzen trug, fiel nicht von ihr ab, der schwere Druck blieb ungelöst. Denn überall, wohin sie auch ging, verfolgte sie das eine Bild, das sie doch so gern, so gern vergessen hätte! Sie sah die hohe, schlante Gestalt des Jünglings, wie er einsam bei seinen

Büchern saß, sie stand träumend am Strande auf derselben Stelle, wo sie einst als Kind von seinem starken Arm gefangen und festgehalten worden war. Sie wagte sich in den Garten bis an das weinumrankte Häuschen, es war bewohnt, spielende Kinder sprangen davon und melbten einer freundlichen Frau die Ankunft der fremden Dame. Hildegard entschuldigte sich erröthend und sagte, sie habe als Kind hier gespielt und das Häuschen sei ihr lieb, aber von der Aufforderung der Dame, doch recht häufig wieder zu kommen, machte sie doch keinen Gebrauch.

Nach vier Wochen fast völliger Einsamkeit kehrte Hildegard in die Vaterstadt zurück und der erste Mensch, den sie beim Aussteigen auf dem Bahnhoff erblickte, war Hubert. Er theilte der Mutter eilig mit, daß er im Begriff sei abzureisen, um einen dreiwöchentlichen Urlaub zu einem Aufenthalt im Gebirge zu benutzen. Für sie, Hildegard, hatte er kaum einen flüchtigen Gruß, so rasch stieg er in das Coupé, das sie eben verlassen hatten.

Hildegard sah dem fortbrausenden Curierzug mit schwer zu beschreibenden Gefühlen nach. Die erste Empfindung, deren sie sich klar bewußt wurde, war: warum bin ich zurückgekommen? Die zweite ein Schred über diesen Gedanken. Dann verstummte beides und sie empfand nichts als den dumpfen Druck einer grenzenlosen Enttäuschung.

Der Gebirgsort, den Hubert genannt hatte, lag nicht weit von dem Gut, auf dem Valentine den Sommer zubrachte. Und wieder kehrten Gräbelien zurück, die selbst am See-Strande nicht hatten verstummen wollen. Wie, wenn jetzt, im Walde unter rauschenden Wipfeln das zur Reife kam, was hier im Ballsaal begonnen hatte, wenn die Schranke, die diese beiden Herzen trennte, jetzt fiel, wenn sie eines Tages in der Zeitung lesen sollte, was doch einmal kommen mußte — sie fühlte sich grenzenlos, unbeschreiblich unglücklich; eine geheime Stimme sagte ihr, daß sie das Herz dieses Mannes besessen und — verschert habe. Jetzt war es zu spät, er hatte es einer Andern gegeben, die es besser zu würdigen verstand, und diese Andere war ihre liebste Freundin!

Die drei Wochen waren verstrichen, die Sommerhitze vorüber und der Herbst hielt seinen Einzug in das Land. Hildegard stand in ihrer Stube und kleidete sich zu einem Ausfluge an, zu dem der Oberst von Rambow, Clara's Vater, sie und ihre Mutter aufgefördert hatte. Die Stube war nicht mehr so einem Feenreich ähnlich wie früher, viele der kostbaren Spielereien waren verschwunden, auf dem Schreibtisch hatten sich einige Bücher eingefunden und derselbe sah fast aus, als wenn man wirklich daran arbeiten könnte.

Die Mutter trat ein. Ob sie die Veränderung im Wesen ihrer Tochter bemerkte oder nicht, blieb dahingestellt. Sie hatte zu deren Spielereien geschwiegen, sie schwieg auch jetzt.

„Bist Du fertig?“ fragte sie.

„Gleich!“ erwiderte Hildegard, „ich werde sofort kommen!“

Aber die Justizräthin entfernte sich nicht sogleich wieder, wie Hildegard wohl erwartet haben mochte. Vielleicht war ihr die Stube nicht mehr so fremdartig, seit sie einen ersternen Charakter angenommen hatte. „Uebereile Dich nicht, wir haben noch viel Zeit,“ sagte sie, indem sie zu dem Schreibtisch trat und einige Bücher aufnahm, die auf demselben lagen. „Der Faust?“ fragte sie überrascht. „Tasso, Egmont, Göthe's Leben? Ich wußte nicht, daß Du Dich mit Götze beschäftigst, mein Kind!“

„Ich war der leichten Lectüre überdrüssig,“ versetzte Hildegard, ihr verlegenes Erröthen verbergend. „Ich dachte nicht, daß Du etwas dagegen —“

„Ich habe durchaus gar nichts dagegen, wenn Du unserm größten Dichter näher zu kommen suchst!“ unterbrach sie die Mutter lächelnd. „Du weißt, ich habe Dein Vergnügen nie zu beeinflussen gesucht, je ernster Du es aber mit Deinen Beschäftigungen nimmst, desto lieber ist es mir.“

„Das weiß ich, Mama! Und darum möchte ich etwas mit Dir besprechen, was mich schon lange beschäftigt. Wenn Du nichts dagegen hast, so möchte ich die Zeichenstunden aufgeben!“

„Die Zeichenstunden aufgeben!“ rief die Mutter, die ihren Ohren nicht traute. „Die Zeichenstunde, die Dir immer so viel Vergnügen gemacht hat? Warum das, Hildegard?“

„Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, Mama, daß ich kein Talent habe! Und — und ich möchte doch gern etwas leisten in dem, was ich thue. Ich habe mich lange dagegen gestraubt — Clara hat es mir immer gesagt, ich wollte nicht glauben, aber sie hat recht und ich habe unrecht, ich habe wirklich kein Talent!“

"Hildegard, ist das nicht bloß eine äble Laune?"

"Bestimmt nicht, Mama!" beteuerte Hildegard. "Ich hätte es Dir schon längst gesagt, aber ich wollte erst in mir selbst klar werden. — Wenn es Dir nicht recht ist, werde ich die Stunden natürlich fortsetzen, obgleich sie mir keine Freude mehr machen!" setzte sie kleinlaut hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Sprudels Wieder-Erwachen.

Stille ist's, es liegt die Erde noch im Winter-Ragenjammer. — Weib und Kind ging schon zur Ruhe und die Dienstmagd auf die Kammer. — Stille ist's, der Winterabend gähnet schon der Nacht entgegen — Da beginnt in unsrer Guckadt ein geheimnißvolles Regen. — Will vielleicht die Schilgenquelle heut der Nacht Werk beginnen — Weil man nicht zur gold'nen Freiheit, löst zum warmen Damm sie rinnen? — Raft der Kochbrannen der hehre an in furchtbarer Empörung — Fordernd drohend des Epitales, jenes alten Weibs Verkörung? — Das man einst dem Jugendkräft'gen wider Willen zugefellt. — Nein, ein anderes Regen ist es, denn es schwirrt und klingt und schellt. — Durch die Straßen eilen Männer, kaum erkennbar in dem Duster — Gleich wie Schatten schweben hin sie, ganz geheim ist ihr Gesußer. — Alle flühen nach dem Ader, in den Saal vom selgen Schlichter. — Keine Feder steht gestallt. Als Bestatter der Bericht — Spreng' ich hin (versehn für alle Fälle mit Baarem) — Hal der Ruff hat wohl gesendet einen eingefangnen Harem! — Wie das glüht durch die Pforte, dort der Wächter, der Eunuch. — Nein! es ist der Sprudels-Müller eingeküßt in blankem Tuch! — Fremdbi weheln seines Prades Jünglingsflanke Hochzeitshöhe. — Seine Beine sind bekleidet mit der schmucknen Salabste. — Müller ist des Sprudels treuer, ehrenvoller Jubilar — Müller ist ein wahres Prachstück von des Sprudels Inventar. — Desfliren läßt vor seinem Feldherrnbilde närrisch-streng — Er der heit'nen Sprudels-Geister buntbestern-beflagte Menge. — Und auch ich schieb meinen Leichnam hin zu der gewickten Stelle — Wo der Geist des Jocus wehet, wo regieren Pritsch' und Schelle. — Der Humor die Weisheit es'licht, deren Mutter ihr zur Seite: — Vorsicht, Vorsicht, gibt der Weisheit selbst zum Sprudel das Geleite: — Daß des Sprudelsbad Wärme nicht verderblich sei für später — Hängt im Saal am großen Lüfter ernst und stumm ein Thermometer. — — — Das was gibt's, dort an der Pforte, wels' ein Leudter, ein Gedränge. — Hört! Kanjaren! hör, das Kanjnen närrisch-witber Ferkelänge: — Carnival, der Prinzen schönster, ziehet ein in seine Hallen — Im Gefolg' ein Heer besterter Wärdenträger und Basallen — Die Minister, die Marschälle, alle prächtige Gestalten — Und den ganzen Rath der Eise mit den närrischen Bewalten. — Reichstag hält er heut, sein Kanzler spricht schon von der Sprudelsbühne. — Mit der Pritsche laudt Pflüster, wie zerbredlich Rohr, der Kähne — Pitt der Rede bannt den Ernst er, schälgt ihm dröhnend auf das Ohr — Daß aus dießes Schlag's Echo springt tegeikert der Humor. — Ferdinand! Du bist ein Sieger, auch der Scherz will Energie — Drum umschlang auch alle Sprudler gleich Dein Wort mit Darmonie. — Daß ein Wärfertat der Sprudels, legte Deine Rede klar — Von Gebreden frei und Kaskern, gibst' kein Wort da, kein Hangar. — Weil den Sprudel Du geküßt, ihn erheil'ft in Jugendföhne — Sing der Beifall Dir geollt über in des Marsches Ebnen — Der den Name Deines Sprudels trägt und den erland ein Sachje: — Ramens Mänche, sollen nicht er selber sich des Beifalls Raze. — Jehu s'ührt' ein tiefer Denker, Weisheit in der Nartheit Bahnen — Mein College war's Herr S. D., o! ihr könnt all es — ahnen. — Ach! mein Wort fiel schier in Ohnmacht, wollt es dieses Lober sein — Größe nur kann Größe loben und ich selber bin zu klein. — Führt' er auf närr'igen Wegen uns in's Land der Weisheit ein — Jog uns in das Reich der Nürrung dann der, Wirtzin Köcherlein! — Sprudler P., des Lohnes schönsten erntete Dir Dein Gesang — Führt'est Du, wie aus den Herzen Dir so Herz der Beifall klang? — Doch gesundet ist der Wirtzin ein so krankes Köcherlein — Daß Albeitsklaub jetzt ist einig, murmelt mir in's Ohr der Rhein. — Sprudler S. zu Deines Namens größter Ehre sei's gesagt — Du drangst durch des Wides Rinde, haß an seinem Kern genagt — Bei der Tante hand als Pathe der Humor an Deinem Kopf — Und es zausst gar bedenklich selbst der Sädpyer seinen Schops — Sprach, den hab' in guter Laune ich gesandt in's Leben ein — Darum wird er einst ein großer, ein gewalt'ger Sprudler sein. — Hört, ein Trinktled! kann zu glauben, strakt's nicht seinen Sänger Lüge — W., der doch im Leben sonst predigt Mäßigkeit, Genüge — Singt begeistert hier ein Recept vor, es lautet: trinken, trinken! — Daß begeistert die Patienten hin zu seinen Füßen sinken. — Daß der Tod die Flucht er-greift mit Recepter, Apotheken — Denn der Wein haßt allgewaltig seine Wucherhypotheken. — Hieran dröhnten durch die Ränne der Erabanten selbe Schritte — Und ein Ungehener schleppten hin sie durch des Saals Mitte. — Ein Convent von Reilengröße, abgesandt vom Kreis der Thiere — So da stellt auch diesen Falsching sich in Mainz auf alle Biere. — Größe wickerten, blühten, brüllten sie aus zu mit viel Genie. — Ehrenmitglied mäßt' dort werden Azeb dieses Wanderlich. — Fort von diesen Darmintanern, auf zur Schönheit höchstem Gipfel. — Phantase schwing Dich als Ader auf der Wahrheit Sonnenwipfel. — Fröh der Große hebt die Krücke, s'cht ihr ihn auf dem Kohlrume! — Er erschlägt des Hofes Rinde an der Wäsen heil'ger Urne. — Sonnenblanz zeigt er das schöne, zeigt das edele Metall. — Das Dgid zerhaubt, verflücht, gleichwie eine Welle Schall. — Und der Schiller nicht gar freundsich seinem Friz aus lichter Hüb! — Mojart reichet ihm den Degen, Beckhoden das Portecpée — Und ein Rumbach um die Stirne ihm den Kranz des Dankes s'cht — Weil für seinen Peter Arbues Friz hat's richtige Oberlicht — — — Laß die Lüge

Jornesthränen weinen in ihr Taschentuch — Keine Bang; aus einer Thräne stieg noch nie des Sängers Fluch! (Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinziales.

? Schwurgericht vom 15. Jan. (Zweiter Fall. — Schluß.) An demselben Abend hatte der Lehrer Bogt von Pabu etwa um 10 1/2 Uhr Wiesbaden verlassen, um sich auf der Markstraße nach der Heimath zu begeben. Hinter dem Hofhaderhäuschen in der Nähe des Steinbruchs fand er einen Mann mit einem großen Hund stehen, der ansiehend auf ihn wartete. Bogt bot ihm die Zeit und fragte, ob er durch ihn etwas Begleitung erhalte, was der Mann bejahte, jedoch hinzusetzte: „Aber keine gute“. Als Legierer, über Gleichgültiges redend, einige Schritte mit Bogt gegangen war, trat er plötzlich vor denselben und fuhr ihn im befehlenden Tone an: „Jetzt geben Sie her, was Sie haben, Ihr und Geld!“ Bogt in Angst und einsehend, daß Widerstand hier erfolglos, besonders da der Hund ihn verdrängt anknurre, zog Uhr und Portemonnaie aus der Tasche; erstere gab er dem Fremden, dagegen ließ er das Portemonnaie unversehens wieder in den Rockärmel gleiten und versicherte, kein Geld zu besitzen. Darauf visitirte der Fremde Bogts Taschen und als er kein Geld in denselben fand, erklärte er, nun auch die Uhr nicht behalten zu wollen, da er — Bogt — ja kein Geld habe. Bogt hielt dem Wagaubnen nunmehr das Sträflische seiner Handlungsweise vor, worauf ihm derselbe um den Hals fiel und dem Lehrer das Versprechen abnahm, von dem Vorgange nichts zu sagen; gleichzeitig drohte er Bogt jedoch, daß im anderen Falle es ihm schlecht gehen werde, da es ihrer 60 seien, von welchen die Meisten haben wollten, daß er Geld, Silber und Uhren heimbringe. Dann sching der Wagaubnen den Weg nach Wiesbaden ein, Lehrer Bogt aber, der das Reuhen des Hundes hörte, schlüpfte sich in den Wald und blieb dort, bis es Tag wurde, auf einem Baume sitzen. Am folgenden Mittwoch kam Haselbach auf den in der Nähe des Hofhaderhäuschens gelegenen Hof Damethal und erkannte in einem Knecht des Hospächters, welcher sich Heinrich Rabenan nannte, denjenigen wieder, der ihn am Sonntag berannt hatte, auch den Hund des Hospächters erkannte er wieder. Der Knecht wurde bald darauf verhaftet. Auch den Behörden gegenüber nannte sich derselbe anfangs Heinrich Rabenan, aus Treis gebürtig, gekand jedoch bald ein, daß sein richtiger Name Johannes Weigel aus Blofeld sei. Lehrer Bogt erkannte ebenfalls in dem Verhafteten mit Bestimmtheit Denjenigen wieder, welcher ihn angefallen und glaubte auch den Hund des Hospächters als denjenigen bezeichnen zu können, den der Räuber damals bei sich führte. Johannes Weigel war seit dem 10. Juni v. Jz. bei dem Hospächter Best auf Adamsthal als Knecht beschäftigt; er hatte täglich Milch nach der Stadt zu fahren und war auch am Nachmittag des 19. August mit der Milchfuhr in Wiesbaden gewesen; am Abend sah er, nachdem das Thor geschlossen war, mit dem übrigen Gesinde auf dem Hofe. — In jener Nacht wurde Weigel jedoch erst spät wieder auf dem Hofe gesehen. Er hatte dort seine Schlafstätte mit dem Knecht Simon Wolt in der Pforten. Legierer wurde in der Nacht wach, als Weigel mit einer Laterne in das hoch angebrachte Bett stieg; Wolt sah bei dieser Gelegenheit auf seine Uhr und gewahrte, daß es 2 Uhr war. Die Frage des Wolt, ob er in der Stadt gewesen, bejahte Weigel und zählte ihm 30 Bfg., die er ihm schuldete, in die Kasse. Der Angeklagte ist 1845 in Blofeld geboren und bereits bestrast: 1) durch Erkenntnis des Groß. Lff. Landgerichts Widda vom 8. Februar 1864 wegen Diebstahls mit 10 Tagen Gefängnis; 2) nach Erkenntnis des Groß. Hess. Bezirksstrafgerichts zu Sieben vom 28. Februar 1867 wegen Körperverletzung, Widersetzung und Ehrentränkung mit 8 Monaten Correctionshaus; 3) nach Urteil des Kriegsgerichts des Groß. Hess. 3. Infanterie-Regiments vom 4. Juni 1868 wegen Schriftfälschung mit 6 Monaten 18 Tagen Militärarbeitsstrafe; 4) nach Erkenntnis desselben Gerichts vom 20. Juni 1868 wegen Desertion mit 11 Monaten Arbeitsstrafe; 5) nach Urteil des Schwurgerichts zu Frankfurt a. M. vom 28. November 1871 wegen schwerer Körperverletzung mit 4 Monaten Gefängnis; 6) nach kriegsgerichtlichem Urteil vom 20. December 1872 wegen Fahnenflucht mit 3 Jahren Gefängnis; 7) nach Urteil des Königl. Stadtgerichts zu Frankfurt a. M. vom 11. April 1872 wegen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängnis; 8) nach kriegsgerichtlichem Urteil vom 2. September 1874 wegen Abtönungsverletzung gegen Vorgesetzte mit 6 Monaten Gefängnis; 9) nach Erkenntnis des Königl. Kreisgerichts zu Hanau vom 11. Mai 1877 wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall mit 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus. Alle diese Strafen hat Weigel verbüßt mit Ausnahme der letzteren, vor deren Antritt er in der Nacht vom 22./23. Mai 1877 aus dem Gefängnis in Hanau entsprang; um sich deshalb vor Entdeckung zu sichern, führte er hier einen falschen Namen. Der Angeklagte leugnet die ihm zur Last gelegten Verbrechen. Im Eingange seines Plaidoyers erinnert Herr Staatsanwalt R o r i z zunächst an das Aussehen, welches der an jenem Tage verübte Raub in unmittelbarer Nähe einer Guckadt erregte. Zur Sache selbst übergehend, sucht die Staatsbehörde nunmehr die gesetzlichen Bestimmungen des Raubs einer rüheren Beleuchtung zu unterziehen und wendet sich dann der Person des Thäters zu, indem sie die Cardinalfrage dabei stellt: „War denn unser Angeklagter überhaupt der Thäter?“ Hier deuten nun eine große Anzahl belastender Momente auf den Angeklagten hin; alle seine Angaben sind aus der Luft gegriffen. Der Herr Staatsanwalt gibt nun den Herren Geschworenen anheim, ob sie in dem zweiten Anfall des Angeklagten auf den Lehrer Bogt ebenfalls einen Raub erkennen wollen, da dieser Legierer dem Weigel doch eigentlich mehr aus Furcht vor der gegenwärtigen Gefahr für Leib und Leben die Uhr gegeben habe. Eine solche Erpressung, die mit Gewalt an einer Person verübt wird, wird nach dem Strafgesetzbuch gleich einem Raub bestrast. In Bezug auf die von Seiten der Vertheidigung gestellte Frage nach mildernden Umständen bemerkt die

Staatsbehörde, daß einem Menschen, wie dem Angeklagten, der schon so viele Vorstrafen erlitten, bei dem vorliegenden Verbrechen mildernde Umstände nicht zur Seite stehen, im Gegentheil müsse hier die volle Strafe des Gesetzes in Anwendung kommen. Schließlich wird beantragt, den Angeklagten schuldig zu sprechen und die Milderungsfrage zu verneinen. Der Verteidiger, Herr Riserndar Sintermann, will nicht in Abrede stellen, daß der Angeklagte die That vollbracht habe, allein er verweist die Herren Geschworenen auf die von dem Herrn Staatsanwalt an dieselben gerichteten Worte, daß bei der Schwere des Verbrechens die Herren Geschworenen den Fall genau zu prüfen hätten. Daß hier ein Raub im Sinne des Gesetzes vorliege, wird von der Hofe dienenden Knecht hingewiesen, welcher mit Bestimmtheit behauptet, er habe etwa um 12 1/2 Uhr in der bewussten Nacht den hier in Frage stehenden Hund auf dem Hofe gesehen; müßig könne derselbe nicht um diese Zeit bei dem Angeklagten gewesen sein. In erster Linie wird Freisprechung beantragt, eventuell die Frage nach mildernden Umständen zu bejahen geödeten. In einem über eine Stunde dauernden, von dem Herrn Präsidenten gegebenen Resumé erluhrt derselbe unter Berücksichtigung der Anklage der stattgehabten Beweisaufnahme, den Ausführungen des Staatsanwalts, sowie der Verteidigung den Herren Geschworenen die umfangreiche Verhandlung in ein möglichst klares Licht zu stellen. Nach dem Auspruch der Behörden ist der Angeklagte des Raubs und der räuberischen Erpressung schuldig und lautet das Urteil auf 11 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren; auch wird die Polizeiaufsicht gegen ihn für zulässig erklärt. Die dem Angeklagten in Danau auferlegte Zuchthausstrafe von 18 Monaten kommt hierbei nicht in Betracht, da diese Verurteilung in eine frühere Zeit fällt, als das hier vorliegende Verbrechen begangen wurde.

Der Schwurgericht vom 16. Jan. (Dritter Fall) In der Zeit von Ende October bis Anfangs November vorigen Jahres erschien ein unbekannter Schwindler bei verschiedenen katholischen Geistlichen in Hochheim, Rostheim, Höchst, Eltville, Castell und Biebrich und suchte unter allerlei falschen Vorwänden deren Mitleid dadurch zu erregen, daß er den Herren erzählte, seine Frau sei nicht gekommen, er beabsichtige, sein Kind taufen zu lassen, sei aber in Geldverlegenheit und bitte deshalb um ein Darlehen. An vier Orten ist es dem Schwindler auch gelungen, die Geistlichen zu Darlehen von 6 resp. 5 und 3 Mark zu bewegen. In Eltville hat der Betrüger über ein ihm von dem dortigen Pfarrer gegebenes Darlehen einen Schein ausgestellt und diesen mit der falschen Unterschrift „Ferdinand Köpfer“ versehen. Am 6. November erschien der Angeklagte bei dem Bürgermeister in Biebrich, stellte diesem vor, er wohne in Mosbach, sei Borarbeiter an der Eisenbahn und befinde sich in der größten Noth; er bitte deshalb um ein Darlehen von 5 Mark. Der Bürgermeister fragte ihn, warum er sich denn nicht an den Stationsvorsteher wegen eines Vorstusses wende, worauf der Schwindler ihm antwortete, daß der Stationsvorsteher vertrieben sei. Der Beamte forderte nun den Mann auf, vorerst eine Bescheinigung des Communal-Armenarztes vorzulegen. Der Anbekannte hat alsdann um ein Darlehen von wenigstens 2 Mark, die er aber unbedingt gleich haben müsse. Der Bürgermeister besah darauf den Mann auf den folgenden Tag in sein Bureau und wurden ihm hier 8 Mark ausbezahlt, worüber er einen Schuldschein mit der falschen Unterschrift „Ferdinand Köpfer“ ausstellte. Endlich wurde der Schwindler erkannt, seine Verhaftung vorgenommen und nun ermittelt, daß er Heinrich Mohr heißt, aus Siegburg gebürtig und 84 Jahre alt ist; er ist verheiratet, hat aber seine Frau in der Heimath sitzen lassen. Der Angeklagte hat die sämtlichen Delicte eingestanden und gibt an, aus Noth hierzu gezwungen worden zu sein. Der Angeklagte ist des vollendeten Betrugs in vier Fällen und des versuchten Betrugs in zwei Fällen, sowie einer Urkundenfälschung (letzte unter Annahme mildernder Umstände) schuldig, und verurtheilt ihn der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten. (Heute Verhandlung gegen den Tagelöhner Johann Peter Sauerwein von St. Goarshausen wegen Verleitung zum Meineid.)

Der Strafammer vom 16. Jan. (Schluß.) Der Tagelöhner Johannhardt aus Schönberg, hier wohnhaft, entwandte am 5. v. Mts. ein dem Obsthändler Badts gehöriges Karmagen. Der Angeklagte, ein gewohnheitsmäßiger Dieb, wird zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und seine sofortige Verhaftung verfügt. — Wegen Plauderung wird der Müller Peter Sizinger I. von der Herrnaumühle bei Erbach, Amts Idstein, zu einer Gefängnißstrafe von 8 Wochen verurtheilt.

Der Berufungskammer vom 16. Jan. Durch Erkenntniß der hiesigen Strafkammer vom 20. November v. J. ist ein hiesiger Kaufmann wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 60 Mark und dessen Schwager zu einer solchen von 40 Mark verurtheilt worden; ebenso wurde unterm 29. Nov. von demselben Gericht ein hiesiger Wirth wegen Mißhandlung eines Kellners zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die in beiden Anklagesachen von Seiten der Vermittelten eingelegten Berufungen werden zurückgewiesen und die Appellanten auch in die Kosten der zweiten Instanz verurtheilt.

KB. Gegenüber den sich mehrenden Anträgen auf Bewilligung von Pensionen, Erledigungsgeldern und außerordentlichen Unterstellungen an Wittwen und Waisen von Medicinal-Beamten hat sich die Anknüpfunglichkeit des dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Fonds je länger je mehr fühlbar gemacht. Der Herr Minister will deshalb versuchen, auf eine Erhöhung dieses Fonds hinzuwirken, wenn ihm zur Begründung einer Verbesserung hinreichendes Material geliefert wird, und sind zu diesem Behufe die entsprechenden Ermittlungen angeordnet worden.

H. (Handels-Register.) Das seither unter der Firma G. Burtshard betriebene Handelsgeschäft ist an die Ehefrau des Kaufmanns Georg Burtshard, Sophie, geb. Roth, übergegangen und wird von derselben unter der selbsterhaltenen Firma fortbetrieben.

KB. Der Consul der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu Frankfurt a. M. hat die hiesige Kgl. Regierung um Aufstellung einer namentlichen Nachweisung der im diesseitigen Bezirke ansässigen Schweizerischen Staatsangehörigen ersucht und es hat daraufhin die Kgl. Regierung das desfalls Erforderliche an die Lokalbehörden verfügt.

Der frühere hier wohnhafte Wirth Gustav Sahn wird wegen Betrugs fleißig verfolgt.

Aus dem Reiche.

(Postalische.) Die wohlthätige Einrichtung der Postkarten im Verkehr mit fremden Ländern versteht häufig dadurch ihren Zweck, daß die Postkarten nicht genügend frankirt werden, indem ungenügend frankirte Postkarten nach den zur Zeit bestehenden Bestimmungen nicht zur Absendung gelangen dürfen. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß der Postlohn von 5 Pf. nur für Postkarten im inneren Verkehr Deutschlands, sowie nach Oesterreich-Ungarn, Rußland und Belgien giltig ist. Postkarten nach den übrigen Ländern Europas, sowie nach dem asiatischen Rußland, der östlichen Türkei, Persien, Aegypten, Algerien, Ägypten, Madaira, Marocco, den spanischen Besitzungen an der Nordküste Afrika's, Tunis und Tripolis, Canada und den Vereinigten Staaten von America unterliegen dem Porto von 10 Pf., nach den anderen überseeischen Ländern des allgemeinen Postvereins dem Porto von 20 Pf.

Nach einer Mittheilung des Reichs-Anzeigers erleiden Beschwerden in Post- und Telegraphensachen vielfach dadurch eine erhebliche Verzögerung in ihrer Erledigung, daß dieselben unrichtigweise bei dem General-Postmeister angebracht werden. Letzteres ist eben unrichtig, als wenn man einen Prozeß von vornherein bei der dritten Instanz anhängig machen wollte. Beschwerden gegen Post- und Telegraphenanstalten gehören vor die Kaiserl. Ober-Postdirection des betreffenden Bezirks (für Wiesbaden vor die Kaiserl. Ober-Postdirection in Frankfurt a. M.). Geht der von einer Ober-Postdirection erhaltene Bescheid nicht, so hat man sich in Postsachen an das Kaiserl. General-Postamt, in Telegraphensachen an das Kaiserl. General-Telegraphenamt zu wenden. Erst dann, wenn es sich um die Einlegung eines weiteren Recurses handelt, kommt in dritter Instanz der General-Postmeister, als Chef des gesammten Post- und Telegraphenwesens des Reichs, in Betracht. Ueber dieses Verhältniß als letzte Berufungsinstanz hinaus hat der General-Postmeister mit derartigen gewöhnlichen Angelegenheiten des laufenden Dienstes direct durchaus keine Befassung.

(Militärische.) In den Bereichen der Landwehrbezirkscommandos werden nunmehr auf Grund des kaiserlichen Erlasses vom 15. November v. J. Nachfragen nach geeigneten gebienten Unteroffizieren gehalten, welche im Falle einer Mobilmachung zur Uebernahme von Feldwebellieutenants Stellen bei den Besatzungsstruppen geeignet wären. Diese Maßregel hängt mit der Verwirklichung des Mobilmachungsplanes zusammen, für welche bereits in Friedenszeiten ununterbrochen die erforderlichen Maßregeln getroffen werden.

Ueber die Frage, inwieweit bei einer Enteignung Grundstücke als Dankstellen oder nur als Garten bezw. Ackerland zu vergütigen sind, hat sich das Ober-Tribunal, III. Senat, in einem Erkenntniß vom 17. September 1877 wie folgt ausgesprochen: „Es steht fest, daß das zum Theil enteignete Grundstück kurze Zeit vor der Enteignung noch als Acker- und Gartenland benutzt worden ist. Erst Ende des Jahres 1865 wurde es von den Klägern mit ihren übrigen Ackergrundstücken zur Bebauung bestimmt und zu dem Zweck ein förmlicher Bebauungsplan aufgestellt. Ueber diese Bestimmung nach die Lage des Grundstücks in der Nähe der Stadt waren für sich allein geeignet, ihm die Eigenschaft des Baugrundes zu verleihen. Die Verkauflichkeit der Baustellen mußte hinzutreten, durch welche ein höherer gemeiner Werth überhaupt nicht begründet werden konnte. Ohne diese blieb das Project der Kläger und selbst die von ihnen schon begonnene theilweise Bebauung der enteigneten Parzelle eine unsichere, bei der Werthschätzung nicht zu berücksichtigende Speculation.“

Berlin, 16. Jan. In dem am 24. Januar abzuhaltenden Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler wird voraussichtlich die Insituirung von folgenden dazu berechtigten Rittern stattfinden: des Erbgrößerjogz von Oldenburg, des Erbprinzen von Sachsen-Meinungen, des Prinzen Carl von Baden, des Generals der Infanterie v. Blumenthal, der Wirklichen Geheimen Räte Freiherrn v. Werther und v. Frankenberg Ludwigsdorf.

Ein billiges Heilmittel. — Zwei Guyot'sche Zheerkapseln zu jeder Nacht genommen, sind von ausgezeichneter Wirkung in Erkältungsfällen, gegen Husten, Catarrh, Bronchitis, Schwindel, sowie überhaupt gegen alle Hals- und Lungenleiden.

Jeder Flacon enthält 60 Kapseln, wodurch sich der Preis des ganzen Heilverfahrens, welches die Anwendung von Kapseln, Nisamen, Syrupen vollständig überflüssig macht, auf ungefähr 10 bis 20 Pfennig täglich stellt.

Es existiren zahlreiche Nachahmungen dieses Products und ist daher genau auf die Etiquette des Flacons zu achten, welche mit der Unterschrift des Herrn Guyot in dreifarbigem Druck versehen sei muß.

Dropt in Wiesbaden bei S. Schellenberg, Apotheker. 417

Bekanntmachung.

Impfung betreffend.

Mit Bezug auf die unterm 20. Februar 1877 erlassene Bekanntmachung, betreffend Impfung durch Privatärzte, werden diejenigen Herren Aerzte, welche im Laufe des verflossenen Jahres Impfungen resp. Revaccinationen in hiesiger Stadt vorgenommen und die vorgeschriebenen Bissen bis jetzt noch nicht hierher gereicht haben, hiermit aufgefordert, solche spätestens innerhalb acht Tagen vom Tage der Publikation dieser Bekanntmachung der unterzeichneten Direction einzusenden.

Ferner werden diejenigen Eltern zc., deren impfpflichtige bzw. revaccinationspflichtige Kinder (die im Jahre 1876 geborenen Kinder, Restanten aus den Vorjahren, sowie Schüler und Schülerinnen hiesiger Lehranstalten) im Laufe des verflossenen Jahres wegen Krankheit zc. nicht zur Impfung resp. Revaccination gelangt sind, aufgefordert, ebenfalls innerhalb 8 Tagen den vorgeschriebenen Nachweis (wenn ein solcher nicht bereits hier vorgelegen hat) hier vorzulegen.

Desgleichen haben die Eltern zc. deren impfpflichtige Kinder im Laufe des verflossenen Jahres außerhalb Wiesbaden zur Impfung resp. Revaccination gelangten, den Nachweis darüber, soweit solches noch nicht geschehen, in der vorangegebenen Zeit hier vorzulegen. Wiesbaden, 10. Januar 1878. Die Königl. Polizei-Direction. b. Strauß.

Steinkohlen-Lieferung.

Die hiesige fiskalische Bade-Anstalt bedarf pro Saison 1878 circa 300 Centner **Stückkohlen** und circa 3000 Centner **Fettschrot**, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Respectanten wollen ihre bezüglichen Offerten, verschlossen und mit der Bezeichnung: „Steinkohlenlieferung“ versehen, bis spätestens **Dienstag den 22. Januar c. Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung eingegangener Submissionen stattfindet, bei unterzeichneter Stelle portofrei einreichen.

Die Submissionsbedingungen können ebendasselbst eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. Copialgebühren abschriftlich bezogen werden.

Auf Bruchpfennige lautende Offerten werden nicht angenommen. R. Schwabach, den 8. Januar 1878.

Königliche Hausinspection.

408 (H. 6128.) Birtenbihl.

Bekanntmachung.

Für die hiesige königliche Badeanstalt sollen nachbezeichnete Arbeiten resp. Lieferungen im Submissionswege vergeben werden:

- 1) Ueberziehen von 10 Sopha's mit neuem, braunem Wollbamaß;
2) Lieferung von 5 Sopha's, 425 Meter Leinwand zu Bademänteln und 180 Meter grauem Teppichstoff.

Termin hierzu ist auf **Mittwoch den 23. Januar c. Vormittags 10 Uhr** anberaumt, und werden bezügliche Offerten, welche mit der Aufschrift: „Mobilienlieferung“ zu versehen sind, portofrei von der unterzeichneten Stelle erbeten, bei welcher auch Muster und Bedingungen eingesehen werden können. Letztere sind ebendasselbst gegen Einsendung von 50 Pfg. Copialgebühren zu beziehen.

R. Schwabach, den 8. Januar 1878.

Königliche Hausinspection.

408 (H. 6129.) Birtenbihl.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. und nöthigenfalls

Freitag den 18. Januar l. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Rathhause Saale dahier die zur Concursmasse des Herrn **Friedr. Hausmann** und des Fräul. **Therese Schröder** dahier gehörigen Mobilien, als: Holz- und Polster-Möbel aller Art, Bettwerk, Weißzeug, Silber- und Schmucksachen, Spiegel, Bilder, **Friseur-Artikel** und **Waaren**, eine Erker- und Gas-Einrichtung, Aushängeschilder, eine Marquise, Wachsfiguren, Uhren, eine Nähmaschine zc., gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. Januar 1878.

Der Gerichts-Executor.

Maurer.

280

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 18. Januar Abends 8 Uhr:

5. Symphonie-Concert des städt. Curorchesters

unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn **Aug. Wies** aus Bingen und unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

- 1. Faust-Ouverture R. Wagner.
2. Concert in A-moll für Violine mit Orchester Dienstemps. Herr Aug. Wies.
3. Symphonie in G-moll Mozart.
4. Soll für Violine: a) Abendlied, b) Paraphrase aus Wagner's „Meistersinger von Nürnberg“ Wilhelmj. Herr Aug. Wies.
5. Ouverture zu „Die Abenceragen“ Cherubini.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzulegen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 19. Januar:

Erster grosser Maskenball.

Zwei Orchester.

Tombola

mit drei werthvollen Preisen.



Eröffnung des Saales 7 Uhr. — Beginn des Balles 8 Uhr. Eintrittskarten: 4 Mark. Gallerie: 2 Mark.

Karten an der Curkasse und Abendkasse.

Hiesige Vereine, deren Mitglieder sich in grösserer Anzahl an dem Maskenballe zu betheiligen wünschen, belieben sich wegen eventueller Preisermässigung an die unterzeichnete Direction baldgefälligst zu wenden.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Wasche jeder Art, sowie achte Spitzen und seidene Kleider werden schön und billig gewaschen Saalgasse 10, 1 St. 5. 18280

Ausschreiben, Liquor-Versteigerung betreffend.

Auf freiwilliges Anstehen werden nächsten Freitag den 18. Januar, nur Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Auktionslocale

6 Friedrichstrasse 6

durch den Unterzeichneten folgende, als vorzüglich bekannten und beliebten Liqueure, nämlich:

- 25 Flaschen Num-Bunsch,
- 25 " Arac,
- 50 " Jamaica-Num,
- 50 " ft. Getreide-Kümmel,
- 25 " Pfeffermünz,
- 25 " Citron,

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Für Güte garantiert **F. Müller,**
Auctionator.

388

Madriker Loose,

sowie verfallene Coupons, Treffer und Vereinsbankcheine laufen

Moriz Stiebel Söhne,

17926 Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Wer

schlecht spricht, stottert, stammelt,

lese unbedingt die Broschüre von Spracharzt Gerdts, Aschaffenburg, welche soeben erschienen ist.

Preis: 1 Mk. 50 Pfg. 17833

Feinster Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit Metallverschluss à 60 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 70 Pfg.

Eisenhaltig pr. Fl. à 1 Mk.

Ph. Reuscher in Wiesbaden.

F. Strasburger in Wiesbaden.

Carl Korb in Biebrich.

M. Nass in Eltville.

150

Eine Kommode (Ruhbaum), vier Schubladig, und ein Kleiderschrank billig zu verkaufen Wehlstrasse 14, 1. Etage hoch. 18805

Ein massiver, antiker Kleiderschrank zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. 17952

Ein Karrnchen zu verkaufen Grabenstrasse 24, 1. St. h. 18235

Havanna-Cigarren,

sehr feine, à Mille 60, 75, 90 bis 200 M.

Unsortirte Havanna à Mille 54 M.

Aechte Cuba-Cigarren in Original-Paqueten zu 250 Stück à Mille 60 M.

Manilla-Cigarren à Mille 60 M.

Havanna-Ausschuss-Cigarren (Original-Rissen 500 Stück) à Mille 39 M.

Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich.

500 Stück sende franco.

14845

A. Gonschior, Breslau.

Leibhaus - Taxator und Makler H. Reininger wohnt Säulgasse 1 (Aden rechts).

Hochstätte 5

siehe in allen Größen: Farbmühlen, Wurst-Füllmaschinen, Flaschen-Stopfmachines, Petroleum-pumpen, Decimalwaagen und eine Schrotmühle zu verkaufen. V. Faust, Mechaniker. 18016

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei Frau S. Cullmann, 326 Welschnonnengasse No. 17 in Mainz.

Die Privat-Entbindungs-Anstalt

von Maria Autsch befindet sich

Rentengasse No. 4, Mainz.

10

Keine Wanzen mehr!

Apath Benemans - Koryfon vertilgt radicaal alle Wanzen und deren Brut. à Flasche 50 Pfg. nur bei Moritz Moller

232

in Wiesbaden, Bahnhofstrasse 12.

August Rohr, Steingasse 13,

empfiehlt sich im Privat-Schlachten.

18275

Stroh- und Rohrstühle werden geflochten bei

18269

L. Rohde, Kirchgasse 10, Hinterhaus.

Ruhr-Kohlen.

Ofenkohlen, In Qualität (sehr stückreich), per 20 Str. à 16 Mark,

Rußkohlen, In gewaschen (ganz griesfrei), per 20 Str. à 19 Mark 50 Pfg.

über die Stadtwaage franco Haus per comptant empfiehlt

16145

Carl Henrich, Biebrich a. Rh.

Neue Bläsgarnituren (in verschiedenen Farben) billig zu verkaufen.

17825

L. Berghof, Tapezierer, Friedrichstrasse 28.

Feine Garzer Roller, Gludroller, Hohlroller, Nachtigall-schläger, Krachroller und Zuchtweibchen sind zu verkaufen bei J. Enkirch, Friedrichstrasse 37, Seitenbau links, 2. Et. h.

Garzer Kanarienvögel, Roller und Flötenschläger, sind zu verkaufen Birschstraben 1, 3 Etieen hoch. 2000

Pfandscheine städt. Leihhäuser werden gekauft Wehlstrasse 4, II. Stod. 18170

Ein runder Tisch, nußbaum-polirt, neu, billig zu verkaufen Römerberg 35 im Hinterhaus. 18372

Ein gebrauchter, runder Tisch wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 18370

4 Schützenjuppen u. Stiefel zu verk. Wehlstrasse 1. 18214

Eine rentable Wascheret wird zu kaufen gesucht. N. E. 18112

Immobilien, Kapitalien &c.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Haus in guter Lage, in welchem der Besitzer nachweislich eine kleinere, abgeschlossene Wohnung fast ganz unsonst bewohnt, ohne Unterhändler zu verkaufen. Zuschriften unter W. O. 71 an die Expedition d. Bl. erbeten. 14007
Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug &c. bei **Robert Pieck**, Neuggasse 21 im Rebenstod. 11515
7000 bis 8000 Mark werden gegen doppelte Sicherheit ohne Makler auf ein Haus zu leihen gesucht. Näh. Exped. 17390

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Nähen, Ausbessern, Wäschezeichen** &c. N. Karlstraße 38, Dth., 3 Tr. h. 18376
 Ein junges Mädchen, im Kleidermachen gut geübt, wünscht passende Stelle. Näh. Friedrichstraße 22, Parterre rechts. 18354
 Eine alleinlebende, junge Frau von auswärts, welche im Nähen mit der Hand und Maschine gut bewandert ist, sucht Stelle in einem entsprechenden Geschäft oder in einer Familie zur Stütze der Hausfrau. Näh. Michelsberg 11, 1 Treppe hoch. 18348
 Ein anständiges Mädchen, welches lochen und bügeln kann, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht zum 1. Febr. Stelle. N. Kömerberg 19.
 Eine in allen Branchen erfahrene Verkäuferin wünscht Stellung zum 15. Februar. Gefällige Offerten unter U. V. W. an die Expedition d. Bl. erbeten. 18218
 Eine junge, gebildete Deutsche wünscht sich einige Stunden des Tages zu beschäftigen als Gesellschafterin, Vorleserin oder mit Ueberwachung größerer Kinder. Offerten erbeten unter T. W. 7 in der Expedition d. Bl. 18262

Seehrte Herrschaften können sofort erhalten:

1 Kutscher, 3 Diener, 2 Haushälterinnen, 2 Hausmädchen, 1 Köchin, sowie 4 bis 6 brave Dienstmädchen und einige Kindermädchen durch **A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 3.** 18398
 Ein junger Mann, 24 Jahre alt, von schönem Aussehen, militärfrei, gelernter Tischler, sucht Stelle bei einer Herrschaft; derselbe unterzieht sich jeder Arbeit, da derselbe schon ähnliche Stellen inne hatte. Näheres in der Expedition d. Bl. 18359
 Eine Familie sucht Beschäftigung für einen Mann, der sich zu jeder Arbeit brauchen läßt. Auskunft wird erteilt Emsierstraße 2a, Parterre rechts. 18276

Personen, die gesucht werden:

Eine perfekte Büglerin findet Jahresstelle Platterstraße 13c. 17539
 Ein tüchtiges Waschmädchen findet dauernde Beschäftigung Platterstraße 13b. 18037
 Ein solides, gut empfohlenes Mädchen, das in allen Hausarbeiten gründlich erfahren ist, wird gesucht. Näheres Rheinstraße No. 7, Parterre rechts. 17499
 Ein reinliches Mädchen wird in einen Laden gesucht Dangg. 5. 18188
 Ein ganz junges Mädchen wird zu Kindern gesucht. Näheres Nerostraße 29, 1 Stiege hoch. 18291
 Gesucht ein einfaches, solides Mädchen, welches häuslich lochen kann und alle Hausarbeiten übernimmt. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Eintritt zum 27. Januar. Näh. Exped. 18358
 Ein gewandtes, zuverlässiges Zimmermädchen wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 18369
 Gesucht wird zum 1. April auf's Land eine **Bonne** aus der französischen Schweiz. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau von Hochwächter in Mörz (Regierungs-Bezirk Düsseldorf). 18390
 Ein ordentlicher, braver Junge von 15-16 Jahren in eine Restauration gesucht. Näh. Expedition. 18320
 Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht von F. C. Otto, Tapezireur, Kapellenstraße 7. 18213

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Von rubigen Miethern

wird auf 1. April in gesunder Lage eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör gesucht. Offerten unter K. S. 33 an die Expedition. 3000
 Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör wird zum 1. April zu mieten gesucht. Näh. Albrechtstraße 4, Part. 18300

Gesucht

für Mitte April eine Wohnung oder ein kleines Häuschen von etwa 5 Zimmern mit etwas Garten oder Platz oder Hofraum in der Umgebung von Wiesbaden: Sonnenberg, Curbe, Mosbach, Diebrich, Dogheim, Schierstein, Walluf, Eltvile, Bierstadt. Offerten sub H. P. B. an die Expedition d. Bl. erbeten. 17690

Angebote:

Adlerstraße 10 ist der 2. Stod, sowie ein Dachlogis auf April zu vermieten. 18266
 Adlerstraße 33 ist eine kleine Parterre-Wohnung auf den 1. April zu vermieten. 17441
Bahnhofstraße 12 ist eine Parterre-Wohnung im Seitenbau an eine kleine Familie zu vermieten. 18263
Bleichstraße 13 im 1. Stod ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 17575
Castellstraße 1 ist ein Parterre-Zimmer mit guter Kost zu vermieten. 18344
Dambachthal 2a ist ein geräumiges Dachlogis auf 1. April oder auch früher zu vermieten. Näheres daselbst. 18250
 Ellenbogengasse 13, 2 Stiegen hoch, ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 18297
 Faulbrunnenstraße 5, 2 St. h., möbl. Zimmer z. b. 17017
 Frankfurterstraße 5b ist die möblierte Frontspitze mit oder ohne Verköstigung zu vermieten. 17243

Villa Gartenstraße 4 b,

in der Nähe des Parks und Curhauses, Wohnung und Pension. 15367

Kapellenstraße 2 sind 2 Zimmer, Kammer und Keller an kinderlose Personen zu vermieten. 16945
 Al. Kirchgasse 2, 3 St., 2 möbl. Zimmer bill. zu verm. 17298
 Rheinstraße 33 sind zwei möblierte Zimmer mit und ohne Pension auf 1. März zu vermieten. 17820
 Röberstraße 43 (vis-à-vis dem Deutschen Haus), 2 Stiegen hoch, ist ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 15926
 Schützenhofstraße 14, Parterre, Thoreingang links, ist ein möbliertes Zimmer auf gleich billig zu vermieten; dasselbe wird auch unmobliert abgegeben. 18164
 Wellrigstraße 44 sind zwei schöne, abgeschlossene Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April oder auch früher zu vermieten. 18357
 Eine Wohnung von drei Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näheres Louisestraße 35. 17989

Möblierte Familien-Wohnungen

mit Küche oder Pension; einzelne Zimmer mit oder ohne Pension **Leberberg 1, Sonnenbergerstraße.** 15746

Laden.

291

Der seit einer Reihe von Jahren von Herrn Friseur C. Brühl innegehabte **Laden** ist vom 1. April 1878 ab anderweitig zu vermieten.

Salomon Herz,
 Webergasse 1, „zum Ritter“.

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten
Querstraße 1, Bel-Etage. 18396
 Ein möbliertes Zimmer mit Kofz zu vermieten Feldstraße 8. 17048
Werkstätte, schön geräumig und hell, mit Wohnung
 von 3 Zimmern und Küche ist zum April
 billig zu vermieten. Näh. Fleischstraße 13. 17641
 Arbeiter erhält Kofz und Logis. Näheres Ellenbogengasse 8 im
 Kleidergeschäft. 17609
 Ein Herr kann freundliches Logis erhalten; auf Verlangen auch
 Kofz. Näheres Expedition. 13701
 Einige Herrn erhalten Kofz und Logis gr. Burgstraße 7. 18129
 Zwei Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt finden in einer an-
 ständigen Familie vom 1. Januar an gute Pension. Näheres
 in der Expedition d. Bl. 15833

§ **Wanderungen auf dem Gebiete der Literatur.**

II.

1) **Deutsches Land und Volk.** Von Dr. v. Klöden und
 Fedor v. Köppen (Leipzig, Otto Spamer). Der 1. Lieferung haben
 wir schon gedacht. Mittlerweile ist der ganze 1. Band (Bilder aus den
 deutschen Alpen und aus Oberbayern) schon erschienen. Das Werk soll
 im Ganzen 12 Bände umfassen. Es will die bedeutendsten Züge aus
 der Natur, Geschichte, Industrie und dem Volksleben Deutschlands in
 einer Reihe von lebensvollen Bildern vorführen, die zusammen ein treues
 Gesamtgemälde des deutschen Vaterlandes bieten sollen. Die Heraus-
 geber haben der Eintheilung des Stoffes nicht die politischen Grenzen,
 sondern die Gemeinsamkeit der Bodenverhältnisse, der wirtschaftlichen
 Interessen und der geschichtlichen Vergangenheit zu Grunde gelegt. Der
 erste Band bringt Bilder aus den Alpengegenden, dem Alpenvorlande
 und aus der bayerischen Hauptstadt und wird durch eine gedrängte Ge-
 schichte der Entwicklung des deutschen Volkstums und eine Betrachtung
 über Stämme, Mundarten und Wohnstätten des Volkes eingeleitet. Die
 Namen der Herausgeber: des auf geographischem Gebiete als Autorität
 wirkenden Professors Klöden, Herrn v. Köppen, sowie auch die für die
 ersten Bände gewonnenen Mitarbeiter — Dr. D. Fraas, A. Regnet,
 Dr. Nicolaus Focke, Dr. J. Finger u. A. — zeigen von dem lebhaften
 Interesse, welches die Redaction und Verlagsbuchhandlung dem Werke
 zuwenden. Dasselbe dürfte um so mehr zu empfehlen sein, als das
 Interesse für Vaterlandskunde mit Recht in den Kreisen aller Gebildeten
 in fortwährendem Steigen ist. Es wird dazu beitragen, das National-
 gefühl zu heben und das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit unter
 allen Deutschen in Nord, Süd, Ost und West zu stärken. Schulanstalten
 und Volksschristenvereine sei dieses vaterländische Unternehmen zur Ver-
 vollständigung von Bibliotheken, sowie zur Vertheilung von Prämien
 ganz besonders empfohlen. Sehr willkommen sind die zahlreichen (für
 das Ganze über 1200) hübschen Text-Illustrationen, Ton- und Titel-
 bilder und insbesondere die trefflich ausgeführten Karten.

2) **Simson und Delila.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von
 J. H. Schiff (Stuttgart, E. Gröninger). Der alttestamentarische
 Simson scheint für Dramatiker viel Anziehendes zu haben, da er schon
 eine ganze Anzahl Bearbeitungen nebst musikalischer Composition in allen
 Formen — Oratorium, Oper, Drama — erlitten. Wir möchten ihn
 höchstens für das Oratorium gelten lassen, und es überrascht uns wirklich,
 daß eine so eminente dramatische Kraft, als welche der genannte Autor
 sich hier bekundet, sich diesen Stoff erklären mochte, statt sich nicht lieber
 auf einen zeitgemäheren zu werfen. Von den dramatischen Unzuträglich-
 keiten, auf die der Simson auch bei freier Behandlung stoßen muß,
 und die auch in der vorliegenden sich sichtbar machen, wollen wir absehen
 und nur das Gute hervorheben, das in einer schönen, poetischen, vollen,
 gedankenreichen Sprache, wie man sie bei neueren ähnlichen Dichtungen
 nur selten findet, in einer consequent durchgeführten Charakteristik der
 Personen und in einem recht geschickten dramatischen Aufbau beruht.
 Ob das Stück die Bühne beschreiten wird, ist wohl zweifelhaft, so sehr es
 auch der Repräsentation verdiente; als Lectüre fesselt es jedenfalls, und
 das ist für die geistige Befähigung des Verfassers ein großes Lob, wäh-
 rend nur gar zu oft bei neueren Dramen die Darstellung den Mangel
 an innerem Gehalt decken muß. Ein Talent, wie das des Verfassers des

„Simson“, hat unstreitig den Beruf, über Bühne die so sehrlichst er-
 wünschte Erfrischung und Bereicherung an ächten, kernigen, dramatischen
 Werken zuzuführen; wir hoffen darum, bald einem weiteren Erzeugniß
 gleichen Gehaltes auf einem der Gegenwart näher stehenden Boden zu
 begegnen.

3) **Der Kurmainzer Landsturm** in den Jahren 1799
 und 1800. Von R. Rothenbücher (Augsburg, Lampart & Comp.).
 Die Forschungen der Gegenwart haben sich mit besonderer Energie auf
 das historische Gebiet geworfen und hier auch schon ein sehr werthvolles
 Material zu Tage gefördert. Auch das vorliegende Werkchen liefert
 solches in reichem Maße. Es ist nach den Akten der ehemaligen kur-
 mainzischen Regierung zu Aschaffenburg zusammengestellt und gibt haupt-
 sächlich einen Beitrag zur Geschichte des Speßarts. Außer seinem Werthe
 als Quellenstudium sowohl für die Detailgeschichte als auch den fran-
 zösischen Krieg im weiteren Rahmen ist es gleichzeitig durch die klare
 Form und die Leichtigkeit der Erzählungsweise für die Lectüre sehr
 ansprechend.

4) **Zur industriellen Enquete.** Von O. Bergmann
 (Straßburg, G. Fischbach). Der Verfasser ist elsässischer Reichstags-
 abgeordneter, der sich ganz speciell mit der industriellen Frage beschäftigt
 hat und hier die Fäden von deren Rückgang verfolgt, die Sache auf ihre
 Quelle zurückführt und gleichzeitig auch Mittel und Wege zur Wieder-
 hebung der Industrie vorschlägt. Er betont die Verantwortlichkeit der
 Regierungen sehr stark und kommt namentlich betreffs des mißglückten
 Handelsvertrags zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn
 zu dem Schlusse, daß, statt hier mit Retorsionsversuchen vorzuschreiten,
 Deutschland vorerst, und ohne Verzug, einen den Verhältnissen verhältniß-
 angemessenen autonomen Tarif aufzustellen und eine feste und sichere
 Haltung anzunehmen habe. Weiter behandelt die Broschüre noch die
 „Zollsystem-Frage vor dem deutschen Reichstag“.

5) Daß die Literatur sich sogar auf das Schlittschuhlaufen erstreckt,
 dürfte manchem Existenzlustigen gar nicht unangenehm zu vernehmen
 sein, und da der Winter jetzt eine Eisbahn möglich erscheinen läßt, wollen
 wir auf folgende zwei Editionen des Hartleben'schen Verlags (Wien)
 aufmerksam machen: a) **Theoretisch-praktische Anleitung**
 und Schule zur Erlernung der Kunst des Schlittschuh-
 laufens. Mit vielen Abbildungen. b) **23 Tafeln**, enthaltend
 Schlittschuhlauf-Figuren und diverse Arten des Eis-
 laufs. Beide von W. Swatk. Die Anleitung ist gut und die Tafeln
 sind recht schön ausgeführt.

6) **Der Roman meines Lebens.** Von Hadländer (Stutt-
 gart, E. Krabbe). Je zahlreicher die Verehrer des nunmehr heim-
 gegangenen Schriftstellers sind, desto mehr dürfte dieser Roman als
 letztes Vermächtniß Anklang finden. Es liegt die 1. Lieferung vor. Der
 Erzähler behandelt hierin die Erlebnisse seiner Jugend. Wenn dieselben
 auch nichts besonders Hervorragendes bieten, sondern gar oft Dinge um-
 fassen, die gar Mancher auch durchlebt zu haben glaubt, so ist doch die
 Darstellung eine so lebendige und anmuthende, daß man sich mit vollem
 Behagen in die Vorgänge versetzt und sich so recht „angeheimelt“ findet.
 Die späteren Lieferungen stellen bei dem wechselreichen Leben Hadländers
 größere Ausbeute in Aussicht — Wadstube, Hospiz, Länder- und
 Völkerschau, Stilleben, Künstlerwirthschaft u. u. Gätte der Verfasser
 selbst den Roman noch herausgegeben, er würde wahrscheinlich die
 stylistische Darstellung hin und wieder noch einer Revision unterzogen
 haben; es ist pietätvoll, an jener nichts mehr ändern zu wollen, wäre
 aber doch eine leicht verzeihliche Sünde, wenn sie wirklich begangen wor-
 den wäre.

7) **Das Januarheft der „Deutschen Jugend“** (Leipzig,
 A. Dürr) ist wieder recht ansprechend. Es enthält u. A.: Eine heitere,
 auch pädagogisch sehr werthvolle Erzählung von Wils. Fischer: Eine
 Romfahrt, sehr munter illustriert von E. Klimsch; die Fortsetzung der
 sehr interessanten historischen Erzählungen der deutschen Ordensritter in
 Preußen von Fedor von Köppen, mit prächtigen, die Zeit lebendig
 charakterisirenden Originalzeichnungen des genialen W. Friedrich; eine
 Thüringische Sage von F. Landhardt, illustriert von E. Osterdinger;
 eine Schilderung des Lebens unserer einzigen heimischen Giftschlange von
 S. Zeise; sinnige Gedichte, Sprüche und Lieder von Emanuel Geibel,
 Friedr. Güll, Victor Blüthgen, Joh. Trojan, D. Sutermeister, Georg
 Lang und J. Lohmeyer.